

# Curriculum

## Fachliche Helfergrundausbildung

**DRK Landesverband  
Nordrhein e.V.**

Stand: 16. März 2013

Die Helfergrundausbildung ist obligatorisch für alle Fachdiensthelfer, die sich zur Mitwirkung im DRK Hilfeleistungssystem verpflichtet haben.

Die Helfergrundausbildung besteht aus 4 Teil-Seminaren (Module) mit insgesamt 56 Unterrichtsstunden (US):

1. Grundausbildung "Einsatz"
2. Grundausbildung "Betreuungsdienst"
3. Grundausbildung "Technik & Sicherheit"
4. Grundausbildung "erweiterte Erste Hilfe"

Innerhalb der Module sind die Inhalte in Themenblöcken aufgeteilt, die sich je Modul auf jeweils 16 bzw. 8 Unterrichtsstunden (US) verteilen. Jeder Themenblock wird mit 0,5 bis 5 Unterrichtsstunden vermittelt, wobei der Zeiteinsatz für eine Unterrichtsstunde 45 bzw. bei dem Modul „erweiterte Erste Hilfe“ 55 Minuten beträgt.

Die Fachdienstausbildung kann parallel zur Helfergrundausbildung begonnen werden. Bei Beginn der Fachdienstausbildungen „Betreuung“ und „Technik und Sicherheit“ muss das entsprechende Modul der HGA allerdings zuvor absolviert worden sein.

### **Ziele:**

Das Deutsche Rote Kreuz stellt alle auf die Sicherstellung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung der Bevölkerung ausgerichteten Aufgabenfelder in den Mittelpunkt seines komplexen Hilfeleistungssystems (Kernkompetenz) und plant ihre Nutzbarmachung für die Bewältigung von Katastrophen (Strategisches Konzept "Das komplexe Hilfeleistungssystem" des Deutschen Roten Kreuzes). Die Rotkreuzgemeinschaften spielen eine wichtige Rolle in der Umsetzung dieser Strategie in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen. Für die Mitwirkung in den Rotkreuzgemeinschaften werden qualifiziert ausgebildete Helferinnen und Helfer benötigt, die spezifische Anforderungs- und damit Kompetenzprofile in unterschiedlichen Fachaufgaben erfüllen sollen.

Die Helfergrundausbildung verfolgt das Ziel, für unterschiedlichste Einsatzformen innerhalb des komplexen Hilfeleistungssystems des Deutschen Roten Kreuzes bei allen Fachdienst Helfern der Rotkreuzgemeinschaften die Basis dafür zu schaffen, dass sie unter Anleitung von ausgebildeten Fachdienst Helfern und Führungskräften multifunktional eingesetzt werden können. Außerdem sollen die Ausbildungsteilnehmer die Fähigkeit und Bereitschaft zu einer kompetenten und engagierten Mitwirkung im DRK entwickeln.

## Helfergrundausbildung Einsatz

Zeitansatz 16 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten)

16 US	<p><b>Nach diesem Lehrgang kennen die Teilnehmer die Verhaltensregeln im Dienst und rund um einen Einsatz. Außerdem können die Teilnehmer die sie betreffenden verbandsinternen und öffentlich-rechtlichen Regelungen des Landesrechts im Zivil- und Katastrophenschutz inhaltlich wiedergeben und sich im Gelände orientieren.</b></p>
1 US	<p><b>Einführung und Einsatzanlässe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung, Vorstellung und Einführung,</li> <li>• organisatorischer Rahmen,</li> <li>• Ausbildungsgänge</li> </ul>
2 US	<p><b>Strukturen und Vorschriften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DV 100 und komplexes Hilfeleistungssystem,</li> <li>• DRK-Krisenmanagementvorschrift (K-Vorschrift),</li> <li>• ergänzt durch Satzung, Dienstbekleidungsordnung und Rechtsverhältnisse</li> </ul>
2 US	<p><b>Strukturen und Vorschriften II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexes Hilfeleistungssystem,</li> <li>• Notwendigkeit der Multifunktionalität,</li> <li>• Gliederung, Aufgaben, Versorgungskapazität, Materialausstattung, Zusammenarbeit, Ausbildung, Mitwirkung der Einsatzeinheit NRW</li> <li>• Ergänzt um Darstellung überörtliche Hilfe,</li> <li>• Einsatzeinheit, Wasserrettungszug , Rettungshundestaffel, KAB,</li> <li>• Wasserwacht und Bergwacht -&gt; da Gemeinschafts- und fachdienstübergreifende HGA</li> </ul>
1 US	<p><b>Strukturen und Vorschriften III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung und Führung im DRK,</li> <li>• Elemente der Führung,</li> <li>• Führungsstruktur im DRK/KatS/ZS, Praxisbeispiele</li> <li>• Befehlsschema und Dienststellungsabzeichen</li> </ul>
5 US	<p><b>Verhalten im Dienst &amp; Einsatz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzliches, Alarmierung</li> <li>• Anlass, Zweck, Bevollmächtigte Alarmplan, Alarmstufen, Maßnahmen</li> <li>• Verhaltensregeln vor, während, im Einsatz und im täglichen Dienst</li> <li>• Verhalten der Helfer beim KFZ Marsch: Anlass, Notwendigkeit, Formation, Organisation und Verhaltensregeln</li> <li>• Übermittlungszeichen: Notwendigkeit, Arten, Übersicht, Übung</li> <li>• Meldungen: Notwendigkeit, Übermittlungsarten, Grundsätze, Nachrichten- + Meldevordruck</li> </ul>
3 US	<p><b>Orientierung im Gelände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektionen, Maßstäbe, Kartenzeichen, UTM-Koordinaten, Standortbestimmung und Ermittlung von Koordinaten</li> </ul>
1 US	<p><b>Registrierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Registrierung,</li> <li>• Meldekarten, Betroffene, Verletzte,</li> <li>• ZMS</li> </ul>
1 US	<p><b>Abschluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassung</li> <li>• Abschluss und Ausblick</li> </ul>

## Helfergrundausbildung Betreuungsdienst

Zeitansatz 16 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten)

16 US	<b>Die Teilnehmer erlangen die Kenntnis, wie die betreuungsdienstliche Mitwirkung bei Einsatzanlässen aussehen kann und erhalten die Befähigung, bei der Betreuung und Unterbringung besonders hilfebedürftiger Personen unter Anleitung mitwirken zu können.</b>
2 US	<b>Einführung und Einsatzanlässe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung und Einführung</li> <li>• Visualisierung betreuungsdienstlicher Einsatzanlässe</li> </ul>
2 US	<b>Aufbau und Struktur des Betr.-Dienstes</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phasen des Betreuungsdienstes</li> <li>• Leistungsmöglichkeiten im komplexen HLS</li> </ul>
3 US	<b>Durchführung von Betr.-Strukturen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vordringliche Maßnahmen der Anlaufstelle</li> <li>• Vordringliche Maßnahmen der Betreuungsstelle</li> </ul>
1 US	<b><u>Soziale Betreuung Betroffener</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze des Betreuungsdienstes</li> <li>• Sozialer Umgang mit Betroffenen einer Lage</li> <li>• Besonders hilfebedürftige Personen</li> </ul>
3 US	<b><u>Versorgung Betroffener</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ...mit Verpflegung (Ausgabestelle für Verpflegung)</li> <li>• ...mit Gegenständen des dringenden täglichen Bedarfs (Ausgabestelle für Ver- und Gebrauchsgegenstände)</li> </ul>
1 US	<b><u>Unterbringung Betroffener</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuungsplatz als generelle Struktur</li> <li>• Funktionsbereiche</li> <li>• Arbeiten unter Anleitung</li> </ul>
1 US	<b><u>Transportbegleitung Betroffener</u></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlässe von Transport Betroffener</li> <li>• Maßnahmen zur Durchführung von Transporten</li> <li>• Arbeiten unter Anleitung</li> </ul>
2 US	<b>Psychische Belastung im Einsatz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsdefinition Stress</li> <li>• Ursachen und Auswirkung von Stress bei Betroffenen und Einsatzkräften</li> <li>• Möglichkeiten der Fürsorge bei Einsatzkräften</li> </ul>
1 US	<b>Abschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassung</li> <li>• Abschluss und Ausblick</li> </ul>

## Helfergrundausbildung Technik und Sicherheit

Zeitansatz 16 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten)

16 US	<p><b>Die Helferinnen und Helfer sollen bei einfachen handwerklichen und technischen Tätigkeiten mit den vorhandenen technischen Hilfsmitteln und Geräten unter Beachtung der Sicherheitsregeln mitwirken können.</b></p> <p><b>Diese erlernten Grundfertigkeiten und das erworbene Sicherheitsverhalten sollen ermöglichen, dass im Einsatz und im täglichen Dienst handwerklich-technische Aufgaben von jedem Helfer übernommen werden können.</b></p>
1 US	<p><b>Einführung und Einsatzanlässe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung und Einführung</li> <li>• Beschreibung der Aufgaben im Bereich Technik und Sicherheit</li> </ul>
2,5 US	<p><b>Gefahren an der Einsatzstelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ABCE Regel</li> <li>• Selbstverursachte Gefahren</li> <li>• Arbeitsschutz</li> <li>• PSA</li> <li>• Verhalten nach Dienstunfällen</li> <li>• Kennzeichnen und Absichern von Einsatzstellen</li> </ul>
1 US	<p><b>Umweltschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einflüsse von Einsätzen auf die Umwelt</li> <li>• Rechtliche Grundlagen von Umweltschutz und Abfallwirtschaft</li> <li>• Umgang mit Abfällen</li> </ul>
2 US	<p><b>Brandschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbeugender Brandschutz</li> <li>• Rettungszeichen</li> <li>• Bekämpfender Brandschutz</li> <li>• Umgang mit dem Feuerlöscher</li> </ul>
1,5 US	<p><b>Handwerkzeuge und Arbeitsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennzeichnungen für Gerätesicherheit</li> <li>• Sicherheits- und Bedienhinweise</li> </ul>
2 US	<p><b>Mitfahren auf Einsatzfahrzeugen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläuterung „Fahrzeugcheck“</li> <li>• sowie Technikanhänger</li> <li>• Sicheres Verhalten im Straßenverkehr</li> <li>• Sichere Ladung befördern</li> <li>• Verhalten bei Unfällen</li> <li>• Einweisen von Fahrzeugen</li> </ul>
1 US	<p><b>Umgang mit Strom und elektrischem Gerät</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss von Strom auf den Körper</li> <li>• Betreiben und Prüfen von Elektrogeräten</li> <li>• EUP vs Helfer</li> </ul>
3 US	<p><b>Zeltbau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktisches Üben mit Auf- und Abbau</li> <li>• zusätzlich wird ein Airshelter in Betrieb genommen</li> </ul>

1 US	<b>Gefahrstoffe im DRK</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung und Erläuterung der im Einsatz vorkommenden Gefahrstoffe</li><li>• Symbole zur Gefahrkennzeichnung</li><li>• Lagerung und Transport von Gefahrstoffen</li><li>• Schutzmaßnahmen bei Gefahrgutunfällen</li></ul>
1 US	<b>Abschluss</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Feedback und Ausblick auf die Arbeit im DRK</li></ul>

Stand: 16. März 2013

## Helfergrundausbildung erweiterte Erste Hilfe

Zeitansatz 8 Unterrichtsstunden (à 55 Minuten)

8 US	<p><b>Die Ausbildung soll den Helfer, der sich nach der Grundausbildung für einen anderen Fachdienst entscheidet, befähigen, den Sanitäter im Bereich Diagnostik und Durchführung von sanitätsdienstlichen Maßnahmen nach Weisung zu unterstützen (Durchführungsverantwortung).</b></p>
0,5 US	<p><b>Thema 1: Einführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Lernziel:</u> Die Teilnehmer sind an der Ausbildung interessiert und entwickeln die Bereitschaft zur konstruktiven Mit- und Zusammenarbeit.</li> </ul>
3,5 US	<p><b>Thema 2: Wiederholung der Grundlagen der Ersten Hilfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Lernziel:</u> Nach dieser Unterrichtseinheit können die Teilnehmer <ul style="list-style-type: none"> <li>○ das Schema „ Auffinden einer Person“ selbstständig anwenden</li> <li>○ die Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen</li> <li>○ Lebensbedrohlich Blutungen versorgen</li> </ul> </li> <li>• <u>Praktische Inhalte:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Seitenlage</li> <li>○ Unterlegen einer Decke</li> <li>○ Herz-Lungen-Wiederbelebung</li> <li>○ Druckverband</li> </ul> </li> </ul>
1 US	<p><b>Thema 3: Mitwirkung im Sanitätsdienst</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Lernziel:</u> Nach dieser Unterrichtseinheit können die Teilnehmer <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Möglichkeiten bei der Mitwirkung im Sanitätsdienst zur Unterstützung der Sanitätshelfer beschreiben</li> <li>○ den Begriff „Sanitätsdienst“ erläutern</li> <li>○ das Ziel des Sanitätsdienstes aufzeigen</li> <li>○ die Kompetenzen des Sanitätshelfers erklären</li> <li>○ die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst beschreiben</li> </ul> </li> <li>• <u>Vortrag und Unterrichtsgespräch</u></li> </ul>
1 US	<p><b>Thema 4: Ablauf eines Sanitätsdienstes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Lernziel:</u> Nach dieser Unterrichtseinheit können die Teilnehmer <ul style="list-style-type: none"> <li>○ den Ablauf und die Regularien eines Sanitätsdienstes aufzeigen</li> <li>○ die Funktionsbereiche (UHS/Trupps) aufzählen und erläutern</li> <li>○ die Meldewege beschreiben</li> <li>○ ggf. die besonderen örtl. Strukturen darstellen</li> </ul> </li> <li>• <u>Unterrichtsgespräch</u></li> </ul>
2 US	<p><b>Thema 5: Umgang mit der Trage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Lernziel:</u> Nach diesen Unterrichtsstunden können die Teilnehmer <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eine Trage aufbauen</li> <li>○ die relevanten Sicherheitsbestimmungen beim Umgang mit der Trage benennen</li> <li>○ nach den entsprechenden Regeln der Unfallverhütung mit einer Trage umgehen</li> </ul> </li> <li>• <u>Unterrichtsgespräch:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufbau einer Trage</li> <li>○ Sicherheitsbestimmungen</li> <li>○ Maßnahmen zur Unfallverhütung</li> </ul> </li> <li>• <u>Praxis</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Tragen in der Ebene</li> <li>○ Umtragen eines Hindernisses</li> <li>○ Tragen unter erschwerten Bedingungen</li> </ul> </li> </ul>

0,5 US	<b>Thema 6: Abschluss</b> <ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="347 181 1390 241">• <u>Lernziel</u>: Die Teilnehmer ziehen ihr persönliches Fazit und sind an einer Mitarbeit im DRK und der Teilnahme an weiteren Lehrgängen und Fortbildungen interessiert.</li><li data-bbox="347 241 1321 302">• <u>Unterrichtsgespräch</u>: Die Teilnehmer reflektieren den Lehrgang und geben ein Feedback.</li></ul>
-----------	--

Das Modul „erweiterte Erste Hilfe“ gilt als absolviert, wenn im Rahmen der Ausbildung ein Sanitätslehrgang oder höherwertig, erfolgreich abgeschlossen wurde.

Stand: 16. März 2013